

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**



ANMELDETAG: 25. JULI 1961  
BEKANNTMACHUNG  
DER ANMELDUNG  
UND AUSGABE DER  
AUSLEGESCHRIFT: 17. OKTOBER 1963

## 1

Die Erfindung betrifft eine Befestigung von Sieben bei Rüttelsiebeinrichtungen, insbesondere bei Misch-einrichtungen für das Baugewerbe.

Beispielsweise bei Mörtelförder- und Verputz-maschinen oder ihnen vorgeschalteten Mischeinrich-tungen muß das Sieb häufig gewechselt werden. Das Sieb ist relativ hohen Beanspruchungen unterworfen, weil häufig voluminöse Verunreinigungen mitgeführt werden. Diese sollen entfernt werden.

Im allgemeinen ist das Sieb in Schräglage schwing-elastisch in einem Vorratsraum angeordnet, der von einer Mischmaschine mit dem entsprechenden Gut beschickt wird.

Das Sieb ist auf einem Rahmen festgeschraubt. Das Rahmengestell wird durch einen Exzenter oder eine ähnliche Einrichtung gerüttelt, wobei der Sieb-prozeß durchgeführt wird.

Der das Sieb haltende Siebrahmen soll auf Metall-Gummi-Schwingkörpern befestigt sein. Bekanntlich weisen diese im allgemeinen Befestigungsschrauben od. dgl. an den Metallteilen auf, auf die dann der Rahmen mit seinen Durchbrüchen aufgesetzt wird.

Erfindungsgemäß soll der Rahmen mit Kappen befestigt werden. Über diese Kappen wird dann der Siebeinsatz gestreift, also lose aufgesetzt und seitlich von den Kappen gehalten. Ein Bewegen nach oben entfällt, weil das Gut auf dem Sieb aufliegt und ein Aufwärtsbewegen damit verhindert.

Bisher hatte man Bedenken, ein Sieb lose einzu-setzen, weil man befürchtete, daß das Sieb nicht die Rüttelbewegungen durchführen kann, ohne sich ab-zuheben.

Die Kappen verwendet man gleichzeitig, um den Siebrahmen zu befestigen. Sie sind auf den Schrauben der Metall-Gummi-Schwingkörper aufgeschraubt. Die Metall-Gummi-Schwingkörper selber sind auf einem Rahmen der Maschine gelagert.

Zweckmäßig führt man die hinteren Durchbrüche in dem Sieb schlitzähnlich aus, damit man — bedingt durch die Schräglage — das Sieb in der hinteren Stel-lung einschieben kann; man braucht es dann nur vorn zunächst in Kappenhöhe zu halten und dann abzusetzen.

An einem Beispiel soll der Erfindungsgedanke näher erläutert werden.

Auf dem Rahmen 9 einer Mischmaschine zum Mischen von Mörtel für das Baugewerbe sind Metall-Gummi-Schwingkörper 2 befestigt. Über das Ge-winde 6 ist der Siebrahmen 1 gelegt und mittels der Kappen 3 befestigt. Der Siebrahmen wird von einem Motor in Rüttelbewegungen versetzt.

## Befestigung von Sieben an Rüttelsiebeinrichtungen

Anmelder:

Eduard Uez, Eßlingen/Neckar, Olgastr. 70

Eduard Uez, Eßlingen/Neckar,  
ist als Erfinder genannt worden

## 2

Auf dem Rahmen 1 ist das Sieb 4 vorgesehen. Es weist — in der Zeichnung vorn — vorzugsweise zwei Durchbrüche 5 auf. Das Sieb ist lose über die Kap-pen 3 gelegt und kann also leicht entfernt und durch verschiedene Siebgrößen ausgewechselt werden. Als dritter Punkt für die Lagerung ist der Schlitz 7 vor-gesehen. In diesen Schlitz greift die dritte Kappe 3 ein.

Erkennbar ist dann noch ein Handgriff 8 zum besseren Ergreifen des Siebes beim Abheben und Aufsetzen.

Wenn das Gut von der Mischmaschine auf das Sieb 4 fällt, drückt es das Sieb auf den Rahmen 1.

Die Kappe 3 soll im oberen Bereich etwas konisch ausgebildet sein und im Anlagebereich des Siebes auf jeden Fall zylindrisch verlaufen.

## PATENTANSPRÜCHE:

1. Befestigen von Sieben bei Rüttelsiebeinrich-tungen von Betonmischmaschinen od. dgl., da-durch gekennzeichnet, daß der Siebrahmen (1) auf Metall-Gummi-Schwingkörpern (2) mittels Kappen (3) befestigt und der Siebeinsatz (4) mit seinen Durchbrüchen (5) über die Kappen (3) ge-streift ist.

2. Befestigung nach Anspruch 1, dadurch ge-kennzeichnet, daß die Kappen (3) auf den Schrau-ben (6) der Metall-Gummi-Schwingkörper ange-ordnet sind.

3. Befestigung nach Anspruch 1, dadurch ge-kennzeichnet, daß der hintere Durchbruch im Sieb als Schlitz (7) ausgebildet ist.

4. Befestigung nach Anspruch 1, dadurch ge-kennzeichnet, daß für das Sieb (4) eine schwing-elastische Lagerung auf mehreren Punkten, vor-zugsweise auf drei Punkten, vorgesehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

